

Inhalt

0. VORWORT	IX
1. EINFÜHRUNG	1
1.1 Die textbezogene Schweise	1
1.2 Textorientierte Forschungsansätze	8
1.3 Der spezifische Frageansatz	14
1.4 Erläuterung an einem Beispiel	21
2. FORSCHUNGSGESCHICHTLICHE BEGRÜNDUNG DES ANSATZES	28
2.1 Zur Geschichte der Textlinguistik	28
2.2 Zur Geschichte der Perspektive „Sprache als Text“	31
2.2.1 Sprachorientierte Ansätze	32
2.2.1.1 H. Paul	32
2.2.1.2 Ph. Wegener	34
2.2.1.3 H. Ammann	36
2.2.1.4 K. Bühler	37
2.2.2 Literaturorientierte Ansätze	39
2.2.2.1 O. Walzel	40
2.2.2.2 R. Ingarden	41
2.2.2.3 W. Kayser	46
2.3 Zusammenfassung und Planung des weiteren Vorgehens	47
3. ABGRENZUNG ZU EINIGEN ANDEREN AUFFASSUNGEN VOM VERHÄLTNIS ZWISCHEN „SPRACHE“ UND „TEXT“	50
3.1 Eine geistesgeschichtlich-hermeneutische Position	52
3.2 Eine linguistisch-strukturalistische Position	54
3.3 Eine linguistisch-hermeneutische Position	55
4. ENTWURF EINES RAHMENKONZEPTE	57
4.1 Fundierende Begriffe	58
4.1.1 Zum Analysebegriff „Horizont“	59
4.1.2 Zum Analysebegriff „Sprachbesitz“	62
4.1.3 Zum Analysebegriff „Situation“	64
4.1.4 Zum Analysebegriff „Kontext“	68
4.1.5 Zusammenfassung	68
4.1.6 Vergleich mit der Lehre von den „Umfeldern“	69
4.1.7 Vergleich mit einem differenzierten Situationskonzept	70
4.1.8 Hinweis auf anschließbare Konzepte anderer Provenienz	72
4.2 Das Zusammenspiel der Verstehensfaktoren als Steuerungsprozeß	72
4.2.1 Zum Begriff „Kommunikation“	73
4.2.2 Zum Begriff „sprachliches Mittel“	74
4.2.2.1 Das „Wort-Gegenstand-Modell“ der platonischen Tradition	74
4.2.2.2 Zur Gebrauchstheorie der Bedeutung	76

4.2.2.3	Zur Parallelität von „Geschichte“ und „Text“	78
4.2.2.4	Die beiden Existenzweisen von „Bedeutung“	79
4.2.2.5	„Zeichen-in-Funktion“ als „Anweisungen“	82
4.2.2.6	„Text“ als „geordnete Anweisungsmenge“	83
4.2.3	Versuch einer Modellierung des Zusammenspiels von Verstehensfaktoren	84
4.2.3.1	Probleme dieser Modellierung	88
4.2.3.2	„Thema“ und „Horizont“	91
4.2.4	„Umgang mit Texten“ als „Handeln“	93
4.2.5	Konsequenzen für die weitere Problemfaltung	96
5.	DISKURSIINSTANZEN ALS TEXTTHEORETISCHE GRUNDKATEGORIEN	98
5.1	„Personhaltigkeit“ als Kennzeichen für Diskursinstanzen	98
5.2	„Person“ in der traditionellen Grammatik	100
5.3	„Person“ in der Sprachtheorie K. Bühlers	101
5.4	„Person“ in pragmalinguistischer Sicht	102
5.5	„Person“ im sprachtheoretischen Ansatz E. Benvenistes	104
5.6	Folgerungen für eine texttheoretische Personkonzeption	105
5.7	Sprachkategoriale Ausprägungen einer textorientierten Personkonzeption	108
5.8	Konsequenzen für eine sprachorientierte Textanalyse	113
6.	STRUKTURBILDENDE INTERRELATIONEN ZWISCHEN DEN DISKURSIINSTANZEN	115
6.1	„Kommunikationsebene“ und „Texteinbettung“ als Analysekonstrukte	115
6.2	Textinterne Einbettung	119
6.2.1	Hierarchie Hierarchie textinterner Kommunikationsebenen	119
6.2.2	Varianten der Rededarstellung Rededarstellung und Kommunikationsebenen	122
6.3	Textuelle Rahmenangaben	124
6.4	Analysebeispiel: Allgemeine Hierarchie der Kommunikations- ebenen	126
6.5	Spezielle Schichtung in Erzähltexten	129
6.5.1	Zu einigen Grundannahmen in der Erzähltextanalyse	129
6.5.2	Analysebeispiel: Eine literarische Erzählung	132
7.	VERSTEHENSSTEUERUNG DURCH DIE MATERIALE TEXTGESTALT	136
7.1	Textimmanente oder kommunikative Fundierung der Verstehenssteuerung?	136
7.2	Zur kategorialen Unterscheidung zwischen der „Substitution“ und den übrigen Textbildungsmitteln	139
7.3	Exemplifizierung an einer „textologische(n) Analyse einer Zeitungsnachricht“	141
7.4	„Kohärenz“ als Texteigenschaft oder als Rezipientenleistung?	144
7.4.1	Zum Problem der Fundierungsebene für Kohärenzbedingungen	144
7.4.2	Erörterung am Beispiel des Pronomens der 3. Person	149
7.4.3	Vorschlag für ein mögliches Kohärenzmodell	152
7.4.4	Relationsbildung als fundierender Beschreibungsbegriff	156

8. NICHTTEXTUALISIERTE VERSTEHENSBEDINGUNGEN	162
8.1 Problemstellung	162
8.2 Zur Berücksichtigung von „Nichttextualisiertem“ in der Forschungsgeschichte	163
8.3 Zur Eingrenzung des Phänomenbereichs	167
8.4 Überblick über die Forschungslage	167
8.4.1 Deszendente orientierte Ansätze	168
8.4.1.1 Der „Horizont“	168
8.4.1.2 Bestimmte Komponenten der „Sprechsituation“	170
8.4.1.3 Bestimmte Komponenten der „Redekonstellation“	171
8.4.1.4 Die „komplexe Voraussetzungssituation“/das „komplexe Voraussetzungssystem“	172
8.4.1.5 „Individuelle Welttheorie“	174
8.4.1.6 Das „Hinterland des Textes“	175
8.4.1.7 Das „Wirklichkeitsmodell“	176
8.4.1.8 „Persönliche Weltstrukturierung“	177
8.4.2 Aszendente orientierte Ansätze	177
8.4.2.1 Bestimmte Aspekte der „Thema-Rhema-Gliederung“	178
8.4.2.2 „Kontiguitätssubstitution“	179
8.4.2.3 „Verweisung“ durch Artikel	180
8.4.2.4 „Quasi-Implikationen“ und „Konklusionsmenge eines Satzes“	180
8.4.2.5 „Präsuppositionen“	181
8.4.2.6 „Apräsentationen“	182
8.4.2.7 Interdisziplinäre Anschließbarkeiten	184
8.5 Zur Unterscheidung zwischen „Sprachkenntnis“ und „Weltkenntnis“	187
8.5.1 Allgemeine Hinweise in der linguistischen Forschung	188
8.5.2 Spezielle Behandlung dieses Problems in der Textlinguistik	190
8.5.3 Versuch einer Klärung des Verhältnisses von „Sprachkenntnis“ und „Weltkenntnis“	195
8.5.4 Zur Funktion von „Sprachkenntnis“ und „Weltkenntnis“ für das Textverstehen	197
9. TEXT UND SINN	199
9.1 Der defiziente Status des Textexemplares	199
9.2 Die Rolle des Rezipienten	202
9.2.1 Der Prozeß der „Sinnerstellung“	204
9.2.2 Zur begrifflichen Differenzierung zwischen „Text“ als Wahrneh- mungsangebot und seiner bewußtseinsmäßigen Realisierung	206
9.3 Zum „Sinn“-Begriff in Sprach- und Literaturtheorie	207
9.3.1 Terminologisches	207
9.3.2 „Sinn“ in einer sprachnahen Hermeneutik	208
9.3.3 „Sinn“ in einer literaturnahen Linguistik	209
9.3.4 Zusammenfassung	210
9.4 Modelle der Sinnkonstitution	211
9.4.1 Ein Stufenmodell der Referenzbildung	211
9.4.2 „Sinnkonstitution“ als dynamischer Prozeß	213
9.4.3 „Sinnkonstitution“ als zyklische Progression	214
9.4.4 Ein psycholinguistisches Verstehensmodell	217
9.4.5 <u>Textverarbeitung als kognitiver Prozeß</u>	218
9.4.6 Ebenen des Verstehens	220
9.4.7 Ein Modell der Textrezeption	222

9.5	Textverstehen als Prozeß sui generis	223
9.5.1	Verstehen als spiegelbildliche Reproduktion der Vertextung von „Sinn“?	223
9.5.2	Erweiterung der „Sprechakttheorie“	225
9.5.3	„Sprechen“ und „Verstehen“ als getrennt zu erforschende Akte ..	226
9.5.4	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Textproduktion und Textrezeption	227
9.5.5	Die Eigenständigkeit des Textverstehensprozesses gegenüber dem Textherstellungsprozeß	229
10.	RESÜMEE UND AUSBLICK	233
10.1	Konstruktivität als Grundhypothese	233
10.2	Vergleich mit einem umfassenden texttheoretischen Konzept	234
10.3	Weiterführende Anschließbarkeiten	240
11.	LITERATURVERZEICHNIS	245
12.	REGISTER	259
12.1	Personen	259
12.2	Sachen	000